

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **16 (1912-1913)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Bücherchau.

Herders Werke. Neu herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Naumann. 8 Teile in 3 Leinenbänden, zusammen nur 6 Mk. Aus der „Goldenen Klassikerbibliothek.“ Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin.

Heutzutage, da die Kunstkritik in Formelreiterei auszuarten droht, ein Gemälde nach ihr nichts anderes mehr zu sein scheint als eine Farbenrechnung und die Wirkung eines Bildwerkes von ihr fast nur noch im Verhältnis der Vertikalen zur Horizontalen gesucht wird, ist es ein wahres Labfal, sich wider einmal mit dem Manne zu beschäftigen, der Lessings Kunstauffassung ergänzt und vertieft und das Grundgeheimnis aller Kunst in der empfindungsvollen Zusammenfassung und Darstellung des wirklichen Lebens mit Hilfe der Phantasie gefunden hat. Seine geniale Fähigkeit, die dichterischen Äußerungen der verschiedensten Völker nachzuempfinden und nachzuformen, hat ihn auf den richtigen Weg zur Kunsterkenntnis geführt, den Weg, der von den größten schöpferischen Geistern seiner Zeit mit herrlichstem Erfolg betreten wurde, nachdem sie sich selbst, d. h. ihre ureigenste Natur im Spiegel, den er ihnen vorhielt, erkannt hatten. Die immer dringlicher sich einstellende Notwendigkeit einer Reaktion gegen die Kunstsimpelei unserer Tage wird die wahrhaftigen Kunstbegeisterten wieder zu Herder zurückführen, der dem Gefühl wie der Phantasie zu ihrem Rechte verhalf, das ihnen nicht genommen werden darf, so lang Kunst Kunst bleiben soll — und nicht theoretischer Dunst. Keiner seiner Zeitgenossen übertraf ihn an Tiefe der Empfindung für das Natürliche in der Kunst, keiner von ihnen verfügte über jovieil begeisternde Beredsamkeit, jovieil Blut und Farbe des Ausdrucks wie er.

Ein trefflich geschriebenes Lebensbild, das uns zugleich einen Einblick in die gesamte Geistesverfassung des 18. Jahrhunderts vermittelt, leitet die uns vorliegende Auswahl aus Herders Schriften ein, die alle im oben angedeuteten Sinne noch lebendig sind und geistiges Leben spenden: Fragmente über die neuere deutsche Literatur. Kritische Wälder. Von deutscher Art und Kunst. Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. Volkslieder. Der Eid. Wir empfehlen das Studium dieser Werke allen denen, die sich den Sinn für das Echte und Schöne in Kunst und Leben gesund und stark erhalten wollen.

Unter den Adlernestern. Erlebtes und Geschautes aus den Bergtälern Rheinwald und Safien, von Ch. Tester. Rorschach, Verlag von E. Löpfe-Benz, 1912. Der Verfasser ist offenbar ein Geistlicher, der sich in der Bibel wohl auskennt, aber auch sonst in der guten Literatur, und der oben drein die Gabe besitzt, mit dem Volke zu verkehren — und zwar nicht bloß, um es auszuhorchen, sondern weil er innigen Anteil nimmt an seinen Leiden und Freuden. Die guten Einfälle strömen ihm nur so zu, und so belebt er dann das Geschaute und Erlebte durch Parallelen und Kontraste aus seinem reichen Wissen und beleuchtet das Gegenwärtige gerne mit dem Lichte der Ewigkeit. Das ist bei einem Pfarrer etwas Selbstverständliches; aber nicht so selbstverständlich sind die hellen Augen, mit denen er die Dinge sieht, nicht so selbstverständlich das Talent, sie so darzustellen, daß man glaubt, mit ihm einen Ferienaufenthalt in den von ihm geliebten Hochtälern zu machen. Das Buch ist mit Liebe geschrieben und erfüllt den Leser mit Liebe zu Land und Leuten, heimischen Sitten und Gebräuchen, schweizerischer Echtheit, Echlichkeit und Tüchtigkeit.

---

Redaktion: Dr. Ad. Vöggtlin in Zürich O, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse)

**Erwünscht eingelangten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.**

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

---

### Insertionspreise

für Schweiz. Anzeigen:  $\frac{1}{2}$  Seite Fr. 72.—,  $\frac{1}{4}$  S. Fr. 36.—,  $\frac{1}{8}$  S. Fr. 24.—,  $\frac{1}{16}$  S. Fr. 18.—,  $\frac{1}{32}$  S. Fr. 9.—,  $\frac{1}{64}$  S. Fr. 4.50;

für Anzeigen ausländ. Ursprungs:  $\frac{1}{2}$  Seite Mk. 72.—,  $\frac{1}{4}$  S. Mk. 36.—,  $\frac{1}{8}$  S. Mk. 24.—,  $\frac{1}{16}$  S. Mk. 18.—,  $\frac{1}{32}$  S. Mk. 9.—,  $\frac{1}{64}$  S. Mk. 4.50.

---

**Aleinige Anzeigenannahme:** Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Montreux, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Straßburg i. E., Stuttgart, Wien.